

Trägerverein

Ursulinen stellen die Weichen

06.07.2012



Haben die Weichen für zukünftige Trägerschaft der Ursulinen gestellt: Lambert Suwelak, Sr.Teresa Büscher und Alfons Dorenkamp (v.li.) .Foto:

Es gibt viel Gemunkel in der Stadt, manchmal ist sogar von einer Schließung der St. Ursula Schulen die Rede. Doch davon sind Realschule und Gymnasium weit entfernt. Man blickt optimistisch in die Zukunft, seit wichtige Weichen für die Trägerschaft der Schulen gestellt wurden. Schon vor einem Jahr hat Sr. Teresa Büscher, die Oberin der Ursulinen, offiziell mitgeteilt, dass der Konvent die Trägerschaft der Schulen in die Hände einer Stiftung legen wird.

Bereits 1999 wurde ein Verein zum Erhalt der Schulen gegründet, weil schon damals abzusehen war, dass die Schwestern auf Dauer die Schule nicht alleine würden halten können. Inzwischen gibt es nur noch 13 Schwestern im Konvent und keine unterrichtet mehr an den Schulen. 2006 folgte die Gründung einer Förderstiftung, man ging irriger Weise davon aus, potente Geldgeber würden genügend Kapital beibringen.

Inzwischen ist die Umwandlung in eine Trägerstiftung beschlossene Sache, nachdem geklärt wurde, dass die auch bisher schon laufende Finanzierung des sechs prozentigen Eigenanteils je zur Hälfte durch das Bischöfliche Generalvikariat und die Stadt Dorsten als Eigenkapital anerkannt wird. Die schriftliche Zusage des Generalvikariat liegt bereits vor und die Stadt habe angekündigt, die laufenden Verträge mit dem Konvent verlängern zu wollen -- unabhängig vom Haushaltssicherungskonzept. Das sei für die Stadt auch erheblich billiger, als die Schulen selber übernehmen zu müssen, betont Theo Kleine Möllhoff, geschäftsführender Vorstand der St. Ursula Stiftung.

Bereits 2014 sollen die Schulen an die Stiftung übergehen. Ob dann auch die Immobilien übertragen werden oder im Besitz des Konvents bleiben und gemietet werden müssen, ist

noch nicht abschließend geklärt und hängt im Wesentlichen von der künftigen Finanzierung baulicher Maßnahmen an den Schulen ab.

Für Sr. Teresa ist die angestrebte Lösung eine glückliche: „Damit ist sichergestellt, dass die Trägerschaft im ursulinishen Sinne weitergeführt wird.“ Sr. Teresa - und nach ihr jede andere Oberin des Ursulinen-Konvents - hat im übrigen als Vorsitzende das Sagen in der Stiftung, wenngleich auf Dauer ein hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt werden soll.

Auch Alfons Dorenkamp, Chef des St. Ursula-Gymnasiums, und sein Kollege von der Realschule, Lambert Suwelak, können gut mit der angestrebten Lösung leben. „Mit dem Orden haben wir eine gute Basis für unsere Arbeit“, erklärt Suwelak und Dorenkamp fügt hinzu: „Uns als Schulen ist es wichtig, dass die Schwestern weiterhin Einfluss haben.“

Mit der Stadt sieht man sich nach Gesprächen über die Schulentwicklungsplanung im Konsens. Neben dem Petrinum, der Gesamtschule Wulfen und der geplanten Sekundarschule, würden die beiden Ursulinen Schulen eine sinnvolle Alternative bilden. Beide Schulen wollen künftig noch stärker kooperieren.

Ute Hildebrand-Schute